



MAMMON FAX



2. Jahrgang - Nr. 11

ENTZAUBERT MAMMON IN IHREM LEBEN

November 06

Die grosse Story

Als Gott Adam und Eva erschuf, hat er sie nicht etwa in ein Vakuum gesetzt, sondern in eine Welt, die für sie geschaffen war, und die Gott „sehr gut“ nannte. Eine Welt mit sauberem Wasser, Flüssen, Gärten, Früchten, selbstbesamenden Gemüse und Kräutern und Tieren. Diese Welt befand sich in einer fast unvorstellbaren Harmonie und Ausgeglichenheit mit Gott und sich selbst. Die Abgründe und die sechs klassischen Trennungsrinnen zwischen Menschen, an denen unsere heutige Gesellschaft zugrunde zu gehen drohen (Sünde, Geschlecht, Kultur, Religion, Hautfarbe, Finanzen), existierten noch nicht.

Als die ersten Völker und Kulturen entstanden waren, berief Gott Abraham und seine Nachfahren als „Modell-Nation“. Diese Nation Israel sollte einen Vorbildcharakter haben, ein Segen und ein Licht der Welt sein, sodass alle Völker sehen konnten, wie es ist, wenn ein Volk in Einklang und Harmonie mit Gott lebt. Dazu gehörte, dass Gott nicht nur einen Erretterplan für Einzelne vorlegte, sondern einen Heilsplan für das gesamte Volk. Zu diesem Zweck hat Gott absolut geradlinige, einfache und effektive politische Prinzipien zugrunde gelegt. Wenn sich sein Volk daran hielt, würden sie aufblühen und gedeihen und zu dem werden, wozu Gott sie bestimmt hatte. Nachdem Gott sie aus der Sklaverei Ägyptens befreite, gab Gott Israel die Zehn Gebote als Magna Charta, in der die wichtigsten Prinzipien des Zusammenlebens mit Gott und einander festgesetzt wurden.

Aber das war noch nicht alles. Gott ging wesentlich weiter und diktierte Moses auch die Grundlagen eines komplexen politischen Systems für das Zusammenleben eines Volkes, in dem alle wichtigen Lebens-Bereiche geregelt waren. Es gab „Verkehrsregeln“ für den Umgang mit Gott selbst (das Religionsministerium), Regeln für den respektvollen Umgang mit Ältesten, Familien und Clans (das Innen-Ministerium), einfache und transparente Steuersätze, Erbgesetze und Schuldenerlass-Systeme (das Finanzministerium), klare, ethische Gesetzgebung darüber, was richtig und falsch ist, inklusive dem Prinzip der geregelten Vergebung und angemessenen Strafen innerhalb eines legislativen und exekutiven Rechtssystems (das Justizministerium), und sogar ein System der Ausgewogenheit zwischen Schlafen und Wachen, Arbeit und Feiern, das dem Menschen einen gesunden und produktiven Lebensrhythmus gab (das Arbeitsministerium). Wozu das alles?

Thorsten Moritz, Professor für Neues Testament an der Bethel Universität in Minneapolis (USA), fasst die grosse Story, die Meta-Narrative der Menschheit, in vier Sätzen zusammen: **Es gibt nur einen Gott... der die Erde und alles in ihr geschaffen hat... der sich entschlossen hat die gefallene Schöpfung zurückzugewinnen... und der sich zu diesem Zweck eine Modell-Nation erwählte, um die gesamte Menschheit eifersüchtig dazu zu bewegen, zu ihm zurückzukehren.**

In einer verwundeten Welt, die im Götzendienst ertrinkt, soll ein Modell-Volk eine wandelnde Werbung dafür sein, wie es ist, wenn ein Volk in Einklang mit Gott und sich selbst lebt.

Die Welt eifersüchtig machen

Gottes Plan ist, dieses Ziel sowohl mit Israel als auch der Ekklesia zu erreichen. Israel ist in den letzten beiden Jahrtausenden ein eher negatives Beispiel für eine eigenwillige Braut, die, geblendet von ethnischem und religiösem Stolz, Gott zugunsten eines selbstgemachten religiösen Systems verworfen und den eigenen Messias gekreuzigt hat; eine Nation, die blind und verloren bleiben wird, bis sie in äusserster Not und Verzweiflung zu dem rufen wird, den sie gekreuzigt hat - und Ja, es wird dann ein Happy End geben.

Die Ekklesia, die Gemeinde, wie Jesus (nicht wir Menschen) sie baut, hat gegenwärtig - und nur für eine gewisse Zeitspanne - diesen Modell-Charakter und Vorbild-Auftrag von Gott übertragen bekommen. Sie befindet sich, ob sie es will oder nicht, in einer Parade auf dem Laufsteg vor aller Augen und laufenden Kameras dieser Welt, um nicht nur „die Juden eifersüchtig zu machen“, sondern grundsätzlich die ganze Welt. Die Ekklesia hat, was die ganze Welt will: Liebe, einen gesunden Selbstwert durch die Adoption als Kinder Gottes und Frieden im Herzen. Aber noch mehr: Die Ekklesia hat auch heute eine offene Schnittstelle und Anlaufstelle zu Gott, und ist strukturiert nach einem gerechten politischen und gesellschaftlichen System, einer gesunden Regierungs-Ordnung unter Gott, komplett mit klaren Regeln für Arbeit und Geld, in dem die Normen für das Zusammenleben mit Gott, miteinander und mit den lieben Nachbarn geregelt wird. Dieses System nennt die Bibel „das Königreich Gottes“. Lebt die Kirche nach diesem System, so wird sie Licht und Salz sein, eine Stadt auf dem Berg, ein Zeugnis für alle Nationen, ein Modell und Vorbild für alle gott-losen Völker und Menschen. Und da, wie Jesus es predigte, der Alternativ-Gott aller Menschen, die nicht „dem Herrn dienen“, Mammon heisst, sind es vor allem die Finanzen, die Art wie Nachfolger von Christus mit Arbeit und Geld umgehen, die hier entscheidend auf dem Laufsteg der Welt wahrgenommen wird. Lebt die Ekklesia dies nicht, passt sie sich gar einem babylonisch-materialistischen Finanzsystem an, fällt die Dame vom Laufsteg, und wird zum Gespött der Gesellschaft, zum Zankapfel, auf den mit Fingern gezeigt wird. Oder schlimmer noch, zum ignorierten Ghetto, das scheinbar, Fabeln zufolge, ein Geheimnis birgt, an dem aber niemand wirklich interessiert ist, weil die Ghetto-Mitglieder derart farblos und angepasst leben. Hier - und vor allem im Wirtschaftsbereich - muss eine Revolution passieren, damit Ekklesia wieder zum Vorbild der Nationen wird, und Kirche-wie-Gott-sie-will wieder im besten Sinne frag-würdig wird.

Wie sehr sind Sie persönlich bereit, alleine und gemeinsam mit ihrer Kirche zu diesen Wirtschaftsprinzipien Gottes zurückzukehren? Die Zukunft der ganzen Welt hängt stark von Ihrer Entscheidung ab... und der Integrität, wie Sie diese Entscheidung leben.

Gott, nicht Mammon dienen. Wie geht so etwas heute? Ein Mal pro Monat gibt's dazu hintergründige und inspirierende Denkanstösse zu den Top-Themen Arbeit und Geld von Wolfgang Simson. (www.simsonwolfgang.de) Das Mammon-Fax ist eine Starfish-Ressource. Sie können es unter zwei Bedingungen abonnieren: was Sie inspiriert, inspiriert auch andere; leiten Sie es also an Freunde und Bekannte weiter. Und: unterstützen sie die dahinterliegende Vision durch eine Investition in die Starfish Foundation. Mehr Informationen im Internet unter www.mammon-fax.net oder www.starfishportal.net. Dort finden Sie auch weitere inspirierende Ressourcen.